



PORT-AU-PRINCE

präsentiert

SCHROTTEN!

- Presseheft -

(Stand: 2. März 2016)

Kinostart: 5. Mai 2016

BUCH & REGIE

Max Zähle

PRODUKTION

Tamtam Film

KOPRODUKTION

NDR, HR und ARTE

GEFÖRDERT DURCH

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein,

Nordmedia Film- und Mediengesellschaft,

Deutscher Filmförderfonds,

MEDIA Programm der Europäischen Union

MIT UNTERSTÜTZUNG VON

Optix Hamburg

KURZINHALT

Mirko Talhammer (Lucas Gregorowicz) ist fassungslos, als zwei sonderbare Typen in seinem feinen Hamburger Versicherungsbüro auftauchen und ihn per Kopfnuss daran erinnern, wo er eigentlich herkommt: von einem Schrottplatz in der Provinz. In dieser Welt zählt nicht die große Karriere, hier sind andere Dinge wichtig: das Schrotten, die Familie und ab und zu eine gepflegte Schlägerei. All das hatte Mirko hinter sich gelassen, doch sein Vater macht ihm noch im Tod einen Strich durch die Rechnung und vererbt ihm den heruntergewirtschafteten Schrottplatz - zusammen mit seinem Bruder Letscho (Frederick Lau). Der ist immer noch stinksauer, dass Mirko den Clan damals im Stich gelassen hat. Schnell wird den Brüdern allerdings klar, dass die Talhammers nur eine Zukunft haben, wenn sie sich zusammenraufen und den letzten waghalsigen Plan ihres Vaters gemeinsam verwirklichen: einen Zugraub im ganz großen Stil! Der Coup an sich ist schon ein Himmelfahrtskommando, doch dann kriegt auch noch Kercher (Jan-Gregor Kremp), der ärgste Konkurrent der Talhammers, Wind von der Sache...

PRESSENOTIZ

Nach seinem Oscar®-nominierten Kurzfilm RAJU nimmt sich Max Zähle mit seinem Langfilmdebüt einer skurrilen und von uralten Traditionen geprägten Kultur an: den Schrotthändlern. SCHROTTEN! gibt einen Einblick in das manchmal etwas verschrobene, aber immer lebenswerte Milieu der „Schrottis“ und erzählt die Geschichte einer Familie, die sich zusammenraufen muss, um nicht unterzugehen. Der wendungsreiche Plot und das bis in die Nebenrollen perfekt besetzte Ensemble um die Hauptdarsteller Lucas Gregorowicz (UNSERE MÜTTER, UNSERE VÄTER; LAMMBOCK), den Deutschen Filmpreisträger Frederick Lau (VICTORIA; NEUE VAHR SÜD) und Anna Bederke (FRAU ELLA; SOUL KITCHEN) machen SCHROTTEN! zu einer sympathischen und lässigen Komödie. In weiteren Rollen zu sehen sind u.a. Heiko Pinkowski (ICH BIN DANN MAL WEG; ICH FÜHL MICH DISCO), Lars Rudolph (JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN; GOLD), Jan-Gregor Kremp (DER ALTE; EINE INSEL NAMENS UDO) und Alexander Scheer (TSCHICK; SONNENALLEE).

SCHROTTEN! ist eine Produktion von Tamtam Film und den Produzenten Andrea Schütte und Dirk Decker in Koproduktion mit dem NDR, HR und ARTE.

Der Film wurde gefördert von der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, der nordmedia Film- und Mediengesellschaft, dem Deutschen Filmförderfonds sowie vom MEDIA Programm der Europäischen Union und entstand zudem mit Unterstützung von Optix Hamburg.

LANGINHALT

Mirko Talhammer, Mitte 30, ehrgeizig und von sich überzeugt, geht völlig in seinem Job auf: Er ist Makler in einer Versicherungsagentur und dank einiger windiger Praktiken zum Star-Verkäufer der Firma aufgestiegen. Doch nun hat er sich verzockt: Sein bislang so erfolgreiches Schneeballsystem droht aufzufliegen. Mirko braucht sehr schnell sehr viel Geld, wenn er nicht alles verlieren will, was er sich aufgebaut hat.

Als wäre das nicht genug, stehen plötzlich auch noch zwei zwielichtige Gestalten in seinem Hamburger Versicherungsbüro: Träumchen und Schmied, zwei Schrotthändler aus Mirkos Heimat in der norddeutschen Provinz. Sie sind gekommen, um den verlorenen Sohn nach Hause zu holen – auf den Schrottplatz seines Vaters Fiete, den Mirko vor 15 Jahren mit dem festen Vorsatz verlassen hat, niemals mehr zurückzukehren. Doch die beiden Schrottis haben schlagkräftige Argumente und so findet sich Mirko mit blutiger Nase auf dem Bock eines Lasters wieder, der ihn unweigerlich in die ungeliebte Heimat zurücktransportiert. Dort erfährt er, dass Fiete gestorben ist und ihm den Schrottplatz hinterlassen hat – zusammen mit seinem jüngeren Bruder Letscho, der immer noch stinksauer ist, dass Mirko die Familie im Stich gelassen hat.

Mirko macht keinen Hehl daraus, dass er nicht gerade davon geträumt hat, den heruntergekommenen und von der Pleite bedrohten Betrieb zu erben. Zumal ihm schnell klar wird, dass sich bei den Talhammers seit seinem Abschied nichts geändert hat; immer noch lebt der verschworene Clan nach seinen eigenen skurrilen Regeln, stets am Rande der Legalität. Mirko will so schnell wie möglich wieder weg. Doch dann tritt nach Fietes Beerdigung der Recyclingunternehmer Wolfgang Kercher an ihn heran. Der ist schon lange scharf auf den Schrottplatz der Talhammers und macht Mirko ein Kaufangebot, das der in seiner prekären Lage nicht ablehnen kann. Kercher ködert ihn mit einer großzügigen Anzahlung, und Mirko sieht plötzlich die Lösung all seiner Probleme in baren Scheinen vor sich. Nun muss er nur noch seinen Bruder zum Verkauf des Familienbetriebes überreden. Doch Letscho will davon nichts wissen: Seine Heimat soll er verscherbeln? Und dann auch noch ausgerechnet an Kercher, den ewigen Erzrivalen der Talhammers? „Lieber tot als Sklave!“, ruft er, endgültig davon überzeugt, dass sein Bruder ein mieser Verräter ist.

Am nächsten Morgen teilt der Familienrat Mirko mit, dass man ihn auszahlen werde. Mirko ist skeptisch: Wie wollen die chronisch abgebrannten Schrottis denn so viel Geld auftreiben? Mirkos Misstrauen wird noch befeuert, als er zufällig seinem alten Kumpel Rambo begegnet, der Andeutungen über eine große Sache macht, an der die Talhammers dran seien, die für Letscho aber eigentlich eine Nummer zu groß sei.

Weil Mirko auf keinen Fall mit leeren Händen nach Hause fahren will, quartiert er sich erst mal in Fietes altem Büro ein. Dort fallen ihm einige Zeichen auf, die sein Vater in einen Bilderrahmen geschnitten hat. Mirko, im tiefsten Inneren immer noch ein Schrotti, weiß die Gaunerzinken schnell zu entschlüsseln und findet prompt eine Skizze, die ihm verrät, was seine Sippe plant: einen Zugraub! Die taffe Luzi, die den ganzen Laden zusammenhält, weiht ihn in den genauen Plan ein: Die Talhammers wollen einen Waggon mit 40 Tonnen Kupfer stehlen, direkt von den Schienen – eine wahnwitzige Idee. Mirko ahnt, dass die Sache ohne ihn zum Scheitern verurteilt ist.

Da Mirko immer mehr unter Druck steht, seine Schulden begleichen zu müssen, beschließt er, zu bleiben und den engagierten, aber überforderten Schrottis bei der Ausführung des größten Eisenbahnraubes zu helfen, den der Norden Deutschlands jemals erlebt hat. Selbst Letscho muss widerwillig einsehen, dass sein großer Bruder einige Fähigkeiten hat, die für den Coup unentbehrlich sind. Im Laufe der Vorbereitungen nähern sich die beiden wieder an und Mirko wird daran erinnert, was Fa-

milie eigentlich bedeutet: Loyalität und Vertrauen. Zwei Dinge, die in seinem schnellen, leeren Großstadtleben fehlen. Außerdem stellt er fest, dass er Luzi eigentlich ziemlich gern hat.

Am Tag des Überfalls liegen die Nerven bei allen Zugräubern blank. Und tatsächlich funktioniert nicht alles so reibungslos wie erhofft. Erst im allerletzten Moment gelingt der waghalsige Diebstahl, gegen alle Wahrscheinlichkeit. Die Schrottis feiern siegestrunken, und Mirko fühlt sich endlich wieder als Teil der Familie. Doch die Euphorie währt nicht lange: Noch bevor sie das gestohlene Kupfer verschwinden lassen können, taucht Kercher auf dem Schrottplatz auf. Genüsslich legt er den entsetzten Talhammers dar, dass er alles über ihren Raubzug weiß und sie nur unter einer Bedingung nicht an die Polizei verrät: Sie überschreiben ihm den Platz auf der Stelle. Dann zieht er den Beleg hervor, auf dem die Anzahlung für Mirko quittiert ist, und behauptet, Mirko habe seine eigene Sippe gegen Geld verraten. Vergeblich versucht Mirko der Familie klarzumachen, dass Kercher lügt und auf anderen Wegen von dem Zugraub erfahren haben muss. „Du hast zwei Sekunden“, zischt Letscho mühsam beherrscht und jagt seinen gerade erst wiedergefundenen Bruder vom Schrottplatz.

Mirko ist verzweifelt. Nach allem, was passiert ist, sieht er sich außer Stande, wieder in sein altes einsames Leben in Hamburg zurückzukehren. Doch wie kann er seiner Familie nur beweisen, dass er wirklich einer von ihnen ist? Mirko fasst einen Plan, der seines Vaters würdig gewesen wäre. Denn ein Talhammer, der wird nicht geschubst, ein Talhammer der schubst! Mirko kehrt auf den Schrottplatz zurück, in der Hoffnung, den Clan überzeugen zu können, ihm ein letztes Mal zu vertrauen, um mit einem genialen Gaunerstück Kercher endgültig das Handwerk zu legen und die Existenz der Familie zu retten...

CAST & CREW

Cast

MIRKO Talhammer	Lucas Gregorowicz
LETSCHO Talhammer	Frederick Lau
LUZI	Anna Bederke
TRÄUMCHEN	Lars Rudolph
SCHMIED	Heiko Pinkowski
KERCHER	Jan-Gregor Kremp
SEIFERT	Rainer Bock
RAMBO Weiler	Alexander Scheer
KAMELLE	Aaron Hilmer
SIMONA	Sarah-Rebecca Gerstner
OPA	Michael von Rospatt
LOKFÜHRER	Michael Lott
ROCCO	Henning Peker
FIETE Talhammer	Kalli Struck

Crew

BUCH & REGIE	Max Zähle
CO-AUTOREN	Johanna Pfaff & Oliver Keidel
PRODUZENTEN	Andrea Schütte & Dirk Decker
ASSOCIATE PRODUCERS	Max Zähle & Eva Pfaff
REDAKTION	Sabine Holtgreve (NDR), Jörg Himstedt (HR) Andreas Schreitmüller (ARTE)
HERSTELLUNGS- & PRODUKTIONSLEITUNG	Beatrice Hallenbarter
CASTING	Nina Haun
KAMERA	Carol Burandt von Kameke
SCHNITT	Sebastian Thümler
SZENENBILD	Iris Trescher-Lorenz
KOSTÜMBILD	Katrin Aschendorf
MASKENBILD	Kathi Kullack & Lea Gerling
VISUAL EFFECTS	Marcel Lemme
ORIGINALMUSIK	zimmermitaussicht Daniel Hoffknecht & Gary Marlowe
MUSIC SUPERVISOR	Pia Hoffmann
ORIGINALTON	Marten van de Voort
SOUNDDESIGN	Kai Storck
MISCHUNG	Andreas Henke
POSTPRODUCTION SUPERVISOR	Christian Vennefrohne

DIRECTOR'S NOTE

VON MAX ZÄHLE

In dem Landkreis in Niedersachsen, in dem ich aufgewachsen bin, gehörten sie zum Straßenbild - fahrende Schrotthändler, die mit ihren Pritschenwagen über die Dörfer fuhren und alles mögliche einsammelten, was die bürgerlichen Haushalte so aussortiert hatten. Als Kind habe ich ganze Sommer auf dem Schrottplatz meines Freundes Marcel, Spross eines solchen Schrotthändlerclans, verbracht. Wie unterschiedlich unsere Welten schon damals waren, ist mir nie so richtig bewusst gewesen. Mit der Zeit haben Marcel und ich uns aus den Augen verloren. Ich ging nach Hamburg, Marcel machte eine Banklehre. Einige Jahre später hat ihn meine Mutter in der Fahrerkabine eines verrosteten LKW des familiären Schrottunternehmens gesehen. Warum entscheidet sich jemand, der es augenscheinlich geschafft hat, sich aus diesem vermeintlich "schwierigen Milieu" zu emanzipieren, freiwillig als "Fliegender", als umherfahrender Schrotthändler zu leben? Ich nahm wieder Kontakt zu Marcel auf, und die Antwort war so einfach wie einleuchtend: Familie!

Jede Familie hat ihren eigenen Sog, ihre eigenen Gesetze. Der Sog bei den Schrotthändlern ist der starke familiäre Zusammenhalt gegen Jahrhunderte alte Ausgrenzung und Anfeindung, die tiefe Verankerung in ihren Traditionen.

In den letzten Jahren sind die fahrenden Schrotthändler nahezu aus dem Straßenbild verschwunden. Der Staat hat den Wert des Altmetalls erkannt und Gesetze erlassen, die es den Schrotthändlern fast unmöglich machen, ihrem Gewerbe nachzugehen. Einige der Schrotthändler, die ich im Laufe der letzten fünf Jahre bei meiner Recherche kennengelernt habe, mussten in dieser Zeit das Schrotten aufgeben, um ihre Familien anders zu ernähren.

Sie führen einen Kampf ums nackte Überleben – und trotzdem sind mir diese Menschen mit wahn-sinnig viel Aufrichtigkeit, Humor, Selbstironie und Leichtigkeit begegnet.

Vor diesem Hintergrund erzählt SCHROTTEN! den Überlebenskampf der Schrotthändlerfamilie Talhammer; von der Planung eines letzten wahnwitzigen Coups, um ihre Heimat, den familiären Schrottplatz, zu retten; von der Annäherung Mirkos, der diesem Leben vor Jahren für eine bürgerliche Existenz abgeschworen hat und im Laufe der Geschichte feststellen muss, dass Heimat eben doch viel mehr ist als nur ein Ort.

HINTERGRUND

TRADITION UND AUSGRENZUNG: DIE KULTUR DER SCHROTTHÄNDLER

SCHROTTEN! spielt in der idyllischen Kleinstadt Celle in Niedersachsen. Wie in so vielen ländlichen Gegenden gibt es sie auch hier, die Schrotthändler, die mit ihren Transportern durch die Wohngebiete tingeln. Sie sammeln Schutt, Metalle, Elektrogeräte, kurz ... Schrott!

Die bürgerliche Gesellschaft begegnet den fliegenden Händlern oft mit Misstrauen, das aus Vorurteilen resultiert, die so alt sind wie die Kultur der Schrotthändler selbst. Die in Celle ansässigen Schrotthändlerfamilien sind Nachfahren jener Vagabunde, die in der vorindustriellen Zeit mit ihren Kutschen und Pritschenwagen durch die Dörfer zogen, um alte Lumpen und Knochen zu sammeln und diese an Papier- oder Knochenmühlen zu verkaufen. Nachts kampierten sie vor den Toren der Stadt – zusammen mit den Schaustellern, den Roma und Sinti und anderen gesellschaftlich ausgegrenzten Randgruppen.

Innerhalb dieser geächteten, multiethnischen Gruppe entstand ein Bedürfnis nach Verständigung ebenso wie nach Geheimhaltung. So griff man auf das Rotwelsch zurück, die Geheimsprache der Nichtsesshaften, die sich in Deutschland bis ins 12./13. Jahrhundert zurückverfolgen lässt – und bis in die heutige Zeit gehalten hat.

Zahlreiche Wörter haben Eingang in die allgemeine deutsche Umgangssprache gefunden. Das Rotwelsch wurde ergänzt durch eine Reihe geheimer Zeichen, die sogenannten Gaunerzinken. Wie das Rotwelsch selbst dienten auch sie dazu, die Absicht ihrer Benutzer vor Außenstehenden zu verbergen, gleichzeitig stifteten sie aber auch eine gemeinsame Identität. Nach der Industrialisierung wurde der Stoffhandel vom Metallhandel abgelöst, das fahrende Volk wurde sesshaft und brachte es mit dem, was andere als Schrott bezeichneten und wegwarfen, über die Jahre zu einigem Wohlstand.

In den letzten Jahren hat sich das Blatt allerdings gewendet: Die angespannte weltwirtschaftliche Lage und das rasante Wachstum der asiatischen Märkte führte zu stetig steigenden Rohstoffpreisen. Frohlockten die Schrottis anfangs noch über die unerwarteten Mehreinnahmen, so beanspruchten die Städte und Gemeinden zunehmend ihren Teil vom Kuchen. Moderne Recyclinghöfe wurden gegründet, Gesetze und Auflagen zum Handeln mit (Alt-)Metall drastisch verschärft. Für die Schrotthändler, die seit Jahrhunderten nach ihren eigenen Regeln leben, kommt das einem Berufsverbot gleich. Die Familien kämpfen heute um ihre Existenz.

BEISPIELE FÜR ROTWELSCHE VOKABULAR - in der deutschen Sprache

Rot	Gauner, Landstreicher
Welsch	unverständliche Sprache (Kauderwelsch)
baldowern	„auskundschaften“, von jidd. baal „Mann“, und jidd. dowor „Sache, Wort“
Bock	„Hunger, Gier“, von romani bokh „Hunger“, daraus auch dt. umgangsspr. Bock haben „Lust haben“
Bulle	„Kriminalbeamter, Polizist“, aus niederl. bol „Kopf, kluger Mensch“
kaspersn	„reden“
Kohldampf	„Hunger“, von romani kálo „schwarz“; daraus rotw. kohlerisch „schwarz“, Kohler „Hunger“, vgl. rotw. schwarz „arm, ohne Geld“; in der Bedeutung intensiviert durch Zusammensetzung mit rotw. Dampf „Hunger, Angst“, aus dt. Dampf übertragen auch „Angstschweiß, Bedrängnis“
Kober	„Wirt“, von jidd. kowo, kúbbo „Schlafkammer, Bordell, Hütte, Zelt“; davon auch ankobern „anmachen, Freier aufreißen“
Polente	„Polizei“, von jidd. paltin „Burg, Palast“
Schinageln	„arbeiten“, älteste Bedeutung „Zwangsarbeit für die Obrigkeit leisten“, von jidd. schin- („Schub-“) und jidd. agolo „Karre“, „Karre“
Schmuh	„Profit, unredlicher Gewinn, Pfusch“

BEISPIELE FÜR ZINKEN



„Hier gibt's Geld“



„Günstig zum Diebstahl“



„Achtung, bissiger Hund“



„Hier lohnt Einbruch wirklich! Fette Beute“



„Fromm tun lohnt sich“

DIE DARSTELLER

LUCAS GREGOROWICZ ist Mirko Talhammer

„Lieber tot als Sklave!“

Dem deutschen Kinopublikum wurde Lucas Gregorowicz durch die Kultkifferkomödie LAMMBOCK bekannt, in der er gemeinsam mit Moritz Bleibtreu Cannabis-Pizzen verkaufte. Seitdem war Gregorowicz, der, in London geboren, seine Kindheit in Polen verbrachte und später die Schauspielschule Bochum absolvierte, in zahlreichen Kino- und TV-Filmen zu sehen, darunter DAS WUNDER VON BERN, CHIKO, SOUL KITCHEN und UNSERE MÜTTER, UNSERE VÄTER. Seit 2015 ermittelt Gregorowicz außerdem gemeinsam mit Maria Simon im neuen Brandenburger POLIZEIRUF 110. Lucas Gregorowicz lebt zur Zeit in Wien, wo er bis Ende letzten Jahres zum festen Ensemble des Burgtheaters gehörte.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2015	<i>SCHROTTEN! (Regie: Max Zähle)</i>
2015	<i>POLIZEIRUF 110 (Regie: Jakob Ziemnicki)</i>
2014	<i>VORSTADTWEIBER (Regie: Sabine Derflinger & Harald Sicheritz)</i>
2013	<i>DIE PILGERIN (Regie: Philipp Kadelbach)</i>
2011	<i>UNSERE MÜTTER; UNSERE VÄTER (Regie: Philipp Kadelbach)</i>
2008	<i>SOUL KITCHEN (Regie: Fatih Akin)</i>
2007	<i>CHIKO (Regie: Özgür Yildirim)</i>
2004	<i>GOLDENE ZEITEN (Regie: Peter Torwarth)</i>
2002	<i>DAS WUNDER VON BERN (Regie: Sönke Wortmann)</i>
2000	<i>LAMMBOCK (Regie: Christian Zübert)</i>

FREDERICK LAU ist Letscho Talhammer

„Ein Talhammer, der wird nicht geschubst, ein Talhammer, der schubst!“

Der Berliner Schauspieler Frederick Lau ist erst 26 Jahre jung, spielte aber bereits in über 50 Kino- und TV-Filmen mit. Bekannt wurde er durch seine Rolle in Dennis Gansels DIE WELLE. Für die Darstellung des Schülers Tim Stoltefuss gewann er den Deutschen Filmpreis, die Lola als bester Nebendarsteller. Seit Kurzem hat die kleine Lola eine große Schwester: 2015 konnte Frederick Lau abermals den Deutschen Filmpreis mit nach Hause nehmen, diesmal als bester Hauptdarsteller für seine Rolle in Sebastian Schippers vielfach ausgezeichnetem Film VICTORIA, der in einer einzigen Kameraeinstellung gedreht wurde. Für die Hauptrolle im TV-Film NEUE VAHR SÜD nach dem gleichnamigen Roman von Sven Regener gewann Frederick Lau gleich mehrere Preise, darunter den Bayerischen Fernsehpreis.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2015	<i>SCHROTTEN! (Regie: Max Zähle)</i>
2014	<i>VICTORIA (Regie: Sebastian Schipper)</i>
2014	<i>TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER PUNK (Regie: Oskar Roehler)</i>
2013	<i>COMING IN (Regie: Marco Kreuzpaintner)</i>
2013	<i>UMMAH – UNTER FREUNDEN (Regie: Cüneyt Kaya)</i>
2012	<i>SEIN LETZTES RENNEN (Regie: Kilian Riedhof)</i>
2011	<i>DAS LEBEN IST NICHTS FÜR FEIGLINGE (Regie: André Erkau)</i>
2011	<i>TÜRKISCH FÜR ANFÄNGER (Regie: Bora Dagtekin)</i>
2010	<i>NEUE VAHR SÜD (Regie: Hermine Huntgeburth)</i>
2007	<i>DIE WELLE (Regie: Dennis Gansel)</i>

ANNA BEDERKE ist Luzi

Anna Bederke, 1981 in Hamburg geboren, drehte mit 16 Jahren ihren ersten Kurzfilm. Später studierte sie an der Hochschule für bildende Kunst Hamburg (HfbK) Regie, u.a. in den Klassen von Wim Wenders und Fatih Akin. Ihr Schauspieldebüt gab sie 2008 in SOUL KITCHEN. Seitdem spielte Anna Bederke in weiteren Kinofilmen wie FRAKTUS und FRAU ELLA sowie in zahlreichen Fernsehproduktionen. Neben SCHROTTEN! wird sie 2016 auch in LENALOVE im Kino zu sehen sein.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2015	<i>SCHROTTEN! (Regie: Max Zähle)</i>
2014	<i>LENALOVE (Regie: Florian Gaag)</i>
2013	<i>FRAU ELLA (Regie: Markus Goller)</i>
2013	<i>SCHLUSSMACHER (Regie: Matthias Schweighöfer)</i>
2012	<i>FRAKTUS (Regie: Lars Jessen)</i>
2008	<i>SOUL KITCHEN (Regie: Fatih Akin)</i>

HEIKO PINKOWSKI ist Schmied

Der Film- und Theaterschauspieler Heiko Pinkowski, 1966 in Krefeld geboren, studierte Bauingenieurwesen, Germanistik und Philosophie, bevor er endgültig bei der Schauspielerei landete. Seit 2002 war er in zahlreichen Kino- und TV-Produktionen zu sehen, zuletzt in der Verfilmung des Hape-Kerkeling-Bestsellers ICH BIN DANN MAL WEG. Pinkowski gehörte zum preisgekrönten Ensemble des Films KOHLHAAS ODER DIE VERHÄLTNISSMÄSSIGKEIT DER MITTEL. Für jeweils die Hauptrolle in den Tragikomödien DICKE MÄDCHEN und ICH FÜHL MICH DISCO wurde der Wahl-Berliner als Best Actor (Queens World Filmfestival) beziehungsweise mit dem Preis der Baskischen Schauspieler-Vereinigung (Bilbao IGLFF) ausgezeichnet. Heiko Pinkowski ist Mitbegründer der Produktionsfirma "Sehr gute Filme" und auch als Drehbuchautor tätig.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2015	<i>SCHROTTEN! (Regie: Max Zähle)</i>
2015	<i>ICH BIN DANN MAL WEG (Regie: Julia von Heinz)</i>
2015	<i>ALKI ALKI (Regie: Axel Ranisch)</i>
2012	<i>ICH FÜHL MICH DISCO (Regie: Axel Ranisch)</i>
2011	<i>DICKE MÄDCHEN (Regie: Axel Ranisch)</i>
2011	<i>KOHLHAAS (Regie: Aron Lehmann)</i>
2009	<i>DER ALBANER (Regie: Johannes Naber)</i>

LARS RUDOLPH ist Träumchen

Zunächst widmete Lars Rudolph, geboren 1966 in Ostfriesland, sein künstlerisches Leben ganz der Musik. Er studierte Jazz-Trompete an der Uni Oldenburg und erkundete die New Yorker Musikszene, bevor er 1994 über Christoph Schlingensiefel an die Berliner Volksbühne und damit zur Schauspielerei kam. Für seine Rolle in NOT A LOVE SONG bekam er 1997 den Max-Ophüls-Preis als bester Nachwuchsdarsteller. Seitdem ist Lars Rudolph in Fernseh- und Kinofilmen gleichermaßen zu sehen, auf der Leinwand zuletzt in David Wnendts Hitler-Satire ER IST WIEDER DA. Rudolph dreht nicht nur mit großen deutschen Namen wie Tom Tykwer oder Oskar Roehler, sondern spielte auch schon in internationalen Filmen, etwa von Béla Tarr, mit.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2015	<i>SCHROTTEN! (Regie: Max Zähle)</i>
2015	<i>JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN (Regie: Vincent Perez)</i>
2014	<i>ER IST WIEDER DA (Regie: David Wnendt)</i>
2012	<i>GOLD (Regie: Thomas Arslan)</i>
2008	<i>SOUL KITCHEN (Regie: Fatih Akin)</i>
2007	<i>AUF DER ANDEREN SEITE (Regie: Fatih Akin)</i>
2006	<i>MEIN FÜHRER (Regie: Dani Levy)</i>
2001	<i>DIE UNBERÜHRBARE (Regie: Oskar Roehler)</i>
1999	<i>DER KRIEGER UND DIE KAISERIN (Regie: Tom Tykwer)</i>
1998	<i>LOLA RENNT (Regie: Tom Tykwer)</i>

JAN-GREGOR KREMP ist Wolfgang Kercher

Seit September 2012 hat Jan-Gregor Kremp (*1962) einen sehr prominenten Job im deutschen Fernsehen: Er ermittelt als DER ALTE im ZDF. Eine feste Größe im deutschen TV ist der Wahl-Leverkusener allerdings schon seit Mitte der 90er Jahre. Kremp spielte in zahlreichen Fernsehfilmen mit, u.a. in dem Schulkammerspiel DIE KONFERENZ, für das er gemeinsam mit dem ganzen Ensemble den Hessischen Fernsehpreis bekam. Jan-Gregor Kremp besuchte die Schauspielschule am Salzburger Mozarteum und gehörte danach zum Ensemble des Staatstheaters Hannover, später zum Bayerischen Schauspiel. Im Kino war er u.a. in DIE APOTHEKERIN, 23, KAMMERFLIMMERN und EINE INSEL NAMENS UDO zu sehen.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2015	<i>SCHROTTEN! (Regie: Max Zähle)</i>
Seit 2012	<i>DER ALTE (Regie: diverse)</i>
2010	<i>NACHTSCHICHT (Regie: Lard Becker)</i>
2009	<i>OB IHR WOLLT ODER NICHT (Regie: Ben Verbong)</i>
2007	<i>BRAAMS (Regie: Sven Taddicken)</i>
2006	<i>DER BLINDE FLECK (Regie: Tom Zenker)</i>
2005	<i>DIE KONFERENZ (Regie: Niki Stein)</i>
2004	<i>KAMMERFLIMMERN (Regie: Hendrik Hölzemann)</i>

ALEXANDER SCHEER ist Rambo Weiler

Sein Schauspieldebüt gab Alexander Scheer, 1976 in Berlin geboren, 1999 in Leander Haußmanns SONNENALLEE. Danach spielte er zunächst hauptsächlich Theater. Für seine Bühnenkunst konnte Scheer bereits mehrere Auszeichnungen gewinnen, darunter 2008 den Ulrich-Wildgruber-Preis als Schauspieler des Jahres. 2009 übernahm er eine Hauptrolle in dem späteren Golden-Globe-Gewinner CARLOS, DER SCHAKAL. Neben SCHROTTEN! wird Alexander Scheer 2016 auch in der Verfilmung von Wolfgang Herrndorfs TSCHICK (Regie: Fatih Akin) zu sehen sein.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2016	<i>TSCHICK (Regie: Fatih Akin)</i>
2015	<i>SCHROTTEN! (Regie: Max Zähle)</i>
2014	<i>TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER PUNK (Regie: Oskar Roehler)</i>
2012	<i>WESTEN (Regie: Christian Schwochow)</i>
2010	<i>DREI (Regie: Tom Tykwer)</i>
2009	<i>CARLOS DER SCHAKAL (Regie: Olivier Assayas)</i>
2007	<i>TANGERINE (Regie: Irene von Alberti)</i>
1998	<i>SONNENALLEE (Regie: Leander Haußmann)</i>

DER STAB

MAX ZÄHLE – Buch & Regie

Max Zähle arbeitete mehrere Jahre als Cutter und Regisseur im Werbe- und Musikvideobereich, bevor er 2009 mit einem Aufbaustudium Regie an der Hamburg Media School in das Spielfilmfach wechselte. Seine Kurzfilmkomödie WATTWANDERER brachte ihm erste Aufmerksamkeit und gewann unter anderem den Preis als bester Kurzfilm bei dem Filmfest Lünen. 2010 hielt sich Max Zähle mehrere Monate in Kalkutta auf, um seinen Abschlussfilm RAJU zu drehen. Der Film wurde weltweit mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und erhielt den Studenten-Oscar. 2012 folgte schließlich die Nominierung für den Academy Award (Oscar®) in der Sparte Live Action Short Film. Heimat und Eigenarten familiärer Strukturen sind die prägenden Themen in Max Zähles Filmen, so auch jetzt in der Komödie SCHROTTEN!, seinem Langfilmdebüt.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2016	<i>SCHROTTEN!</i>
2012-15	<i>GROSSSTADTREVIER</i>
2011	<i>RAJU</i>
2010	<i>WATTWANDERER</i>
2009	<i>DER UNTERMIETER</i>

JOHANNA PFAFF – Co-Autorin

Neben ihrer jahrelangen Tätigkeit als Regie-Assistentin unterstützt Johanna Pfaff seit Jahren diverse Projekte durch ihre dramaturgische Mitarbeit. In den letzten Jahren arbeitete sie unter anderem mit Max Zähle an verschiedenen Drehbüchern, so auch an dem Buch für dessen 2012 für den Oscar®-nominierten Kurzfilm RAJU. Mit ihrer Mitarbeit am Drehbuch zu SCHROTTEN! tritt sie nun erstmals auch als Drehbuchautorin in Erscheinung.

OLIVER KEIDEL – Co-Autor

Oliver Keidel arbeitet nicht nur als Drehbuchautor, sondern ist auch Dramaturg, Cutter und Komponist. 1997 machte er sein Regie-Diplom an der Filmakademie Baden-Württemberg, arbeitete danach aber hauptsächlich als Autor. Für das Drehbuch zum Kinofilm DR. ALEMÁN mit August Diehl in der Hauptrolle wurde er 2006 mit dem Deutschen Drehbuchpreis ausgezeichnet.

Keidel liebt den Blick über die Grenzen. Seine Themen stammen aus einer globalisierten Welt, in der die unterschiedlichsten Menschen und Kulturen sich regelmäßig missverstehen und gleichzeitig inspirieren.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2016	<i>SCHROTTEN!</i>
2013	<i>HORIZON BEAUTIFUL (Regie: Stefan Jäger)</i>
2010	<i>LA NIT QUE VA MORIR L'ELVIS (Regie: Oriol Ferrer)</i>
2006	<i>DR. ALEMÁN (Regie: Tom Schreiber)</i>

ANDREA SCHÜTTE – Produzentin

Kindheit in Wuppertal, nach dem Abitur erst BWL-Studium, dann Anglistik, Germanistik, Politik- und Medienwissenschaft in Marburg, London und Bonn. Magister. Andrea Schütte arbeitete als Produktionskoordinatorin, Eventmanagerin und Unternehmensberaterin, volontierte als Textredakteurin und inszenierte große Stücke auf kleinen Bühnen. Von 2006 bis 2008 Masterstudium Filmproduktion an der Hamburg Media School. Durchschlagender Erfolg mit den Kurzfilmen „Amnesie“, „Dunkelrot“ (u.a. Max-Ophüls-Preis, Murnau-Preis) und „Freies Land“ (u.a. Babelsberger Medienpreis). Gründungsmitglied des Berlinale Empfangs der deutschen Filmhochschulen. Abschluss mit Auszeichnung.

Von 2008 bis 2015 Producer und Produzentin bei X Filme Creative Pool in Berlin, betreute sie unter anderem „Drei“ von Tom Tykwer, „4 Tage im Mai“ von Achim von Borries, „Nachtlärm“ von Christoph Schaub, „Schilf“ von Claudia Lehmann, „Quellen des Lebens“ von Oskar Roehler, „Little Thirteen“ von Christian Klandt, „Mädchen im Eis“ von Stefan Krohmer und zuletzt „Uns geht es gut“ von Henri Steinmetz.

DIRK DECKER – Produzent

In Kassel aufgewachsen, nach dem Abitur Studium der Betriebswirtschaftslehre in Hamburg. Drei Jahre lang war er als Projektmanager tätig, bevor er dem nüchternen Ingenieurswesen den Rücken kehrte, um Geschichten zu erzählen. Von 2005 bis 2013 arbeitete Dirk Decker als freier Producer in Hamburg und betreute für Riva Film u.a. „Das Leben ist nichts für Feiglinge“ von André Erkau, „Leg ihn um!“ von Jan Georg Schütte, „Ganz nah bei dir“ von Almut Getto (Max Ophüls Preis 2009, Publikumspreis), „Fasten à la Carte“ von Hans-Erich Viet, die türkische Koproduktion „Voice of my Father“ von Orhan Eskiköy und Zeynel Dogan (Internationales Filmfestival Rotterdam 2012, Wettbewerb), die israelische Koproduktion „Eyes wide open“ von Haim Tabakman (Cannes Film Festival 2009, Un certain regard) und die norwegische Koproduktion „Upperdog“ von Sara Johnsen.

2008 nahm Dirk Decker am EAVE-Programm teil, einem der führenden Projektentwicklungs- und Weiterbildungsprogramme für europäische Produzenten. Er ist Mitglied der European Film Academy.

TAMTAM FILM - Produktion

Seit 2012 bieten sie jungen Filmschaffenden ebenso wie etablierten Filmemachern eine produzentische Anlaufstelle für außergewöhnliche und publikumsaffine Filmstoffe in Hamburg. Sie engagieren sich als Gründungsmitglieder der Initiative „Hamburg lebt Kino“ für den Filmstandort Norddeutschland. Ein achtsamer und nachhaltiger Umgang mit Ressourcen prägt außerdem ihr Verständnis zeitgemäßer Filmproduktionen.

Nach der erfolgreichen Produktion der Kurzfilme FLUSS (Nominierung Deutscher Kurzfilmpreis 2011), BEIGE (Prädikat „besonders wertvoll“, u.a. Murnau-Preis 2013) und GLOOMY SABBATH (Prädikat „besonders wertvoll“) wurde mit IN YOUR ARMS von Samanou A. Sahlstrøm 2014 der erste lange Spielfilm als dänisch-deutsche Koproduktion fertiggestellt. SCHROTTEN! ist nach dem TV-Film DAS ROMEO-PRINZIP der dritte lange Spielfilm von TAMTAM FILM. Mit der viel beachteten Miniserie KOMM SCHON!, die Ende 2015 im ZDF lief, hat die Hamburger Produktionsfirma kürzlich ihr Seriendebüt gegeben.

Neben der Komödie SCHROTTEN! feiert auch der von TAMTAM FILM produzierte Dokumentarfilm MANCHE HATTEN KROKODILE seine Weltpremiere im Wettbewerb des Max Ophüls Filmfestivals.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

- 2016 *SCHROTTEN! (Regie: Max Zähle)*
- 2015 *MANCHE HATTEN KROKODILE (Regie: Christian Hornung)*
- 2015 *KOMM SCHON! (Regie: Esther Bialas & Nathan Nill)*
- 2015 *Das ROMEO-PRINZIP (Regie: Eicke Bettinga)*
- 2015 *M WIE MARTHA (Regie: Lena Knauss)*
- 2014 *IN DEINEN ARMEN (Regie: Samanou A. Sahlstrøm)*
- 2014 *NACH DEM REGEN (Regie: Tanja Schwerdorf)*
- 2013 *GLOOMY SABBATH (Regie: Amit Epstein)*
- 2012 *BEIGE (Regie: Sylvie Hohlbaum)*
- 2011 *FLUSS (Regie: Michael Venus)*

PORT AU PRINCE PICTURES - Verleih

Die Port au Prince Pictures GmbH ist ein unabhängiger Filmverleih, der 2012 als Tochterunternehmen der Port au Prince Film & Kultur Produktion mit Sitz in Berlin gegründet wurde. Port au Prince Pictures bringt exklusiv alle Produktionen der Port au Prince Film & Kultur Produktion in die Kinos, erwirbt aber auch die Auswertungsrechte an Kinofilmen von externen Produzenten. Die enge und frühe Zusammenarbeit mit den Filmschaffenden steht stets im Vordergrund einer erfolgreichen Verleiharbeit. Wir wollen die Kreativität und Hingabe der Autoren, Regisseure, Produzenten und aller anderen Departments nutzen, um gemeinsam die passende und für jeden Film individuelle Kampagne zu entwickeln und so den Zuschauer emotional zu erreichen. Das Unternehmen wird von Leila Hamid und Jan Krüger geführt.

TECHNISCHE DATEN

Deutschland 2016
Laufzeit: 96 Minuten
Bildformat: 1:2,35
Tonformat: Dolby Digital
FSK: 6
FBW: Prädikat besonders wertvoll

PRODUKTION

Tamtam Film GmbH
Behringstraße 16a
22765 Hamburg

ANSPRECHPARTNER

Julian Niedermeier
T: +49.(0)40.325 22 33 0
M: jn@tamtamfilm.com

VERLEIH

Port au Prince Pictures GmbH
Paul-Lincke-Ufer 44a
10999 Berlin

ANSPRECHPARTNER

Katharina Webersinke
T: +49.(0)30.31 95 54 14
M: kw@port-prince.de

PRESSEKONTAKT

Boxoffice Heldt Fehr GbR
Bergiusstraße 27
22765 Hamburg

ANSPRECHPARTNER

Bernd Fehr
T: +49.(0)40.300 337 08
M: bernd.fehr@boxofficePR.de

PRESSEMATRIAL

www.filmpresskit.de